

den häufig ins böhmische übersetzt, z. B. Ossian, Shakspear, Schiller, Geßner, Müllner, Bürger, Göthe, Florian, van der Velde u. s. w. Herr Schaffarik schreibt in böhmischer Sprache sein größeres Werk über die Geschichte der slavischen Literatur, und während die schöne deutsche prager Museumszeitschrift eingegangen ist, blüht doch die böhmische fort. Bei der eifrigen „Gesellschaft des vaterländischen Museums“ besteht auch seit 1830 eine besondere Comitée zur wissenschaftlichen Pflege der vaterländischen Sprache und Literatur,*) und es gehört zu den Grundgesetzen des Museums, daß seine Glieder böhmisch kennen müssen.

Reste jener ältern böhmischen Literatur sammelt das Museum, als seltne Denkmäler, die es meist nur im Auslande gewinnen kann. Besonders eifrig sammelte der verstorbene Baron von Stenzsch solche Werke fürs Museum, und ich hatte selbst Gelegenheit, ihm aus Cruzlanten = Nachlaß dergleichen zu verschaffen. Uebrigens hat aus solcher Quelle (vom Prediger Paul Cruppius und einer Gräfin Hohenlohe) auch die zittauer Rathsbibliothek solche Werke, besonders ein seltnes Martyrologium, wo die Todesgeschichte von Hus und Hieronymus nicht ausgeilgt ist, wie Dobrowsky mit mir besprach.

Von der an diesem Tage gewonnenen literarischen Ausbeute kann ich folgendes berichten.

Sehr merkwürdig waren mir die hier zuerst gesehnen Schriften von dem Böhmen Kollar, zu Pesth herausgegeben. Die eine war eine zwiefache Sonettensammlung. Im ersten Theile (Elysium) werden alle verdienstvolle Slaven, und besonders die um die slavische Literatur verdienten Männer gefeiert, im andern (Tarta-

*) Winarikky, über den gegenwärtigen Zustand der böhmischen Literatur in den Jahrbüchern des böhmischen Museums, 1831, 300. ff.